

Kreuz im Süden



- Heydenreichhaus -

Evangelisches



Gemeindeblatt
São Paulo-Brasilien



- Stadtkirche. -

Igreja Evangélica Lutherana de São Paulo — Brasil

Verantwortlich:
Hugo Grobel

A CRUZ NO SUL

Rua Visc. do Rio Branco 34
Caixa postal 6192

Mitteilungsblatt Nr. 3

1955

VII. Jahrgang

JAHRESBERICHT 1954 UNSERER KIRCHLICHEN ARBEIT

(Fortsetzung)

7. KONFIRMANDEN- UND RELIGIONS- UNTERRICHT

Im vergangenen Jahre begann der zweijährige Konfirmandenunterricht, so dass also 1954 keine Konfirmationsfeier stattfand. Es wurden wieder Nachmittags- und Abendkurse in beiden Sprachen in der Stadtkirche, in der Olinda-schule und im Heydenreichhause erteilt. Obwohl die Konfirmanden von São Caetano und Santo André dort unterwiesen wurden, waren es immerhin 203 Konfirmanden, die von uns unterrichtet wurden. Religionsunterricht wurde in den ehemaligen deutschen Schulen Olinda, Vila Mariana und Santana von den Pastoren Filarski, Begrich und Zander in der Landessprache gegeben. Die Kinder bekamen die evangelische Kinderzeitschrift "O Amigo das Crianças" und z. T. das Lehrbuch "Livro da Doutrina" in die Hand.

8. DIENSTSTUNDEN IM KIRCHENBÜRO

Die Dienststunden im Kirchenbüro fanden zu den bekannten Zeiten statt, von 9—12.30 und von 13.30—17 Uhr, Donnerstags abends von 18—20 Uhr. Ausser dem Kirchensekretär Herrn Erich G. Richter, dem an dieser Stelle für seine Mühewaltung gedankt wird, halten die Pastoren Sprechstunden an bestimmten Tagen ab, sind aber auf telefonischen Anruf

stets bereit, in der Stadt oder in ihren Wohnungen zur Verfügung zu stehen. Die Telefonnummern der Pfarrer sind, wenn das Büro geschlossen ist, auf einem Blechschild gut erkennbar am Portão der Hauptkirche angebracht. Ueber die vorkommenden Fälle wird ein Tagebuch geführt, sowie ein Amtshandlungsbuch für die Anmeldungen von Taufen, Trauungen, Beerdigungen usw., ausser den pfarramtlichen Kirchenbüchern. In einem Kassensbuch werden Einnahmen und Ausgaben eingetragen. Am Ende eines jeden Monats wird eine Abrechnung von allen Einnahmen und Ausgaben angefertigt und mit den Belegen dem Herrn Schatzmeister des Kirchenvorstandes ausgehändigt.

9. KIRCHLICHE EVANGELISCHE PRESSEARBEIT

Im Berichtsjahre ist wieder in einem breiten Strome evangelisches Schrifttum in die Gemeinde gekommen bei Gottesdiensten, Amtshandlungen, durch die Jugend und durch die Post. Es handelt sich um einige 7 hier erscheinende und um 5 in Deutschland gedruckte Gemeinde- und Erbauungsblätter ausser dem "Kreuz im Süden", sowie um Gebet- und Gesangbücher, Bibeln und Bibelteile, Erbauungskalender, Bilder- und Religionsbücher. Im Büro werden auf einem Tische Schriften zum Verkauf ausgelegt; die Anschlagtafel im Vorraum der Kirche zeigt Bilder und Nachrichten aus dem kirchlichen Zeitgeschehen, eine kleine Handbibliothek ist zum Ausleihen bestimmt.

Eine künstlerisch wertvolle, in Bronze ausgeführte Lutherbüste — ein Werk der hiesigen Bildhauerin Ilse Scherpe — konnte im Heydenreichhaus aufgestellt und enthüllt werden. Bei der Redaktion des "Kreuz im Süden" gehen eine Reihe von Büchern und Schriften ein, um deren Besprechung gebeten wird. Statistische Fragebogen über das kirchliche Geschehen wurden auf Anforderung des hiesigen Statistischen Amtes und des Synodalbundes ausgefüllt und zurückgegeben. Die Gemeindechronik wird fortlaufend geführt und im "Kreuz im Süden" gedruckt; unser Archiv wird laufend ergänzt. Wir hoffen, bald in den Besitz eines entsprechend geräumigen, zweckdienlichen Archivschranks zu kommen. Anlässlich der Vierhundertjahrfeier der Stadt São Paulo erschienen in den hiesigen deutschen Zeitungen sowie in brasilianischen kirchlichen Blättern Artikel über unsere Kirchengemeinde, die in ihren Anfängen als älteste evgl. Gemeinde der Stadt angesprochen werden darf. In der Nacht vom 24. zum 25. Januar, als dem 400. Gründungstages São Paulos, stimmte unser Glockengeläut mit ein in den Chor der Kirchenglocken, die in dem nächtlichen Brausen der Freudenkundgebungen ihre ehernen Stimmen erhoben: Land, Land, höre des Herrn Wort! Am Tage darauf konnten wir an der Einweihung der brasilianischen evangelischen Kathedrale in der Rua Nestor Pestana teilnehmen.

10. HEYDENREICHHAUS

Ein grosser Teil der kirchlichen Arbeit spielte sich im Heydenreichhaus ab. Jeden Monat ist hier am 1. Sonntag nachmittags Gemeindegottesdienst, jeden Sonntag vormittags Kindergottesdienst und Kinderchorsingen. Parallelgottesdienste an den grossen Festtagen finden hier statt. Ausserdem die Versammlungen des Kirchenvorstandes, der "Oase", der Lutherjugend sowie die Chorübungsstunden des Lutherchores, der Musikgruppe des Heydenreichhauses, der Proben für die Aufführungen, die mit dem Altdeutschen Krippenspiel zu Weihnachten eine nie erreichte Höhe unter der bewährten Leitung von Herrn Serge Diechtiareff und Herrn Walter Kupffer erreichten, endlich Vorträge, Filmvorführungen und Feste. Eine Leihbibliothek ist vorhanden. Versammlungen, Feste, Feiern, Film- und Vortragsabende, Puppenspiele und Theateraufführungen fanden wie üblich und mehr unter starker Beteiligung der Jugend statt. Ein Sonderbericht über die Lutherchorarbeit ist im "Kreuz im Süden" Nr. 1 erschienen. — Die Indianermissionarin Frau Dr. Moennich aus New York sprach einige Male im Gottesdienste zu uns. Die Lutherjugend bekam neue Volksliederbücher. Die von den Konfirmanden von 1953 geschenkten drei neuen Opferstöcke für Stadtkirche und Heydenreichhaus, eine Arbeit von Meister Polschow, wurden in Gebrauch genommen; ebenso wurden von ihm alle schadhafte gewordenen Schlösser durch neue ersetzt.

11. DANK AN ALLE MITARBEITER

Gottes Güte ist es, die uns bisher getragen hat. Von diesem Bewusstsein und Standort unserer Jahresarbeit aus sprechen wir alle die an, die uneigennützig mitgearbeitet und uns geholfen haben in der Verwaltung und Leitung dieser grossen Gemeinde. Wir denken an die Mitarbeit der Damen und Herren des Vorstandes und der kirchlichen Vereine, des Kuratoriums der Hermann-und-Helene-Heydenreich-Kirchenstiftung, des Bauausschusses, der Helferinnen und Helfer in der Kindergottesdienstarbeit und bei den Jugendaufführungen, den Obmännern und Helferinnen der Aussenbezirksgemeinden und der Bibelstunden, den Schwestern und Helferinnen der "Oase", den Organisten und Angestellten der Gemeinde, den hiesigen Zeitungen, Firmen und Geschäftshäusern und nicht zuletzt — den beitragszahlenden Gemeindegliedern. Das Jahr 1955 wird gekennzeichnet sein durch vermehrte Werbung für den Pastorennachwuchs durch Studium an der Evangelischen Fakultät in São Leopoldo sowie durch betonte Jugendarbeit in Religionsunterricht in den hiesigen Schulen, in den Konfirmandenkursen und der Lutherjugend. Möge der Herr der Kirche unsere Arbeit segnen!

-ch.

JAHRESBERICHT DER "OASE"

(im Auszug)

gegeben von Frau Rose Leoni.

Am 10. März fand im Heydenreichhaus unter erstaunlich reger Beteiligung die diesjährige Generalversammlung statt. Als Vertreter des Hausherrn Herrn Pastor Begrich, der leider verhindert war, zu erscheinen, konnte die 1. Vorsitzende, Frau Martha Rose Peters, Herrn Pastor Zander und als Vertreter des Kirchenvorstandes, Herrn Althausen begrüessen.

Aus ihrem sich anschliessenden Jahresbericht ist besonders zu erwähnen: Die Vergrösserung der Gemeindepflegestation durch Schwester Agnes, die den meisten Mitgliedern schon bekannt ist; die bevorstehende Uebersiedlung der Schwestern in ungefähr einem Monat in das hinter der Kirche befindliche, vollständig neu errichtete ehemalige Pfarrhaus, wodurch die Schwestern nicht nur geräumiger und zentraler wohnen, sondern auch die engere Verbindung der OASE zu unserer Kirche gewährleistet wird; die steuerlose Ueberschreibung des Grundstückes in Freguesia do Ó, dessen neuerer Teil schon instandgesetzt wurde; das Studieren der Pläne zur Errichtung des Altersstiftes durch den Bauausschuss; die Reise einiger Vorstandsmitglieder nach Rio, um dort an Ort und Stelle die bestehenden Altersheime in Augenschein und mit den dortigen Leitern Rücksprache zu nehmen.

Auch die anschliessenden Berichte über Kasse, Gemeindepflegestation und Frauenkreise

fanden gute Aufnahme und Anerkennung der anwesenden Mitglieder.

Der Bericht der Gemeindepflegestation erfasste neben der eigentlichen Arbeit der Schwestern (Krankenbesuche, Pflegen, Wachen, Verbände, Massagen, Fürsorge jeder Art) auch den Bericht der Ferienkolonie unter Schwester Marie's Leitung, die im verflossenen Jahre wieder während dreier Monate 51 Kinder teils gegen Bezahlung, teils umsonst auf dem Sítio Dierberger bei Mogí das Cruzes betreute.

Bei der anschliessenden Neuwahl des Vorstandes und der Beisitzer, die wie immer freundlicherweise von unserem Mitglied Frau Aenne Preiss geleitet wurde, wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt; für das ausscheidende Mitglied des Conselho Fiscal, Frau Wilma Breitschwerdt, der an dieser Stelle allerherzlichst für die grosse Hilfe bei der Aufbauarbeit der OASE gedankt wurde, wurde ebenso einstimmig Frau Pastor Liese-Lotte Zander gewählt.

Der neugewählte Vorstand dankte für das ihm wiederum erwiesene Vertrauen und bat um Verständnis, wenn er für das kommende Jahr die Bitte ausspreche, dass jeder, der dazu in der Lage sei, seinen Mitgliedsbeitrag freiwillig erhöhe, da — wie ja allgemein bekannt — die Lebenshaltungskosten ständig im Steigen begriffen seien. Er hofft, dass dieser Appell auf fruchtbaren Boden gefallen ist.

Zum Abschluss machte Herr Pastor Zander in schlichten Worten die Mitglieder mit dem neuen OASE-Lied: "Stern, auf den ich schaue, Fels, auf dem ich stehe..." bekannt, das allen gedruckt ausgehändigt wurde. Dieses Lied wurde erstmalig gemeinsam gesungen.

Mit einem Dankgebet für das vergangene Jahr und gleichzeitig einem Bittgebet für das kommende — gesprochen von Herrn Pastor Zander — endete die harmonisch verlaufene Versammlung.

Jahresbericht für 1954 in Zahlen der Gemeindepflegestation

Schwester Marie und Schwester Agnes.

Zahl der gemachten Hausbesuche	1752
Zahl der erfassten Personen	402
davon entfallen:	
allgemeine Krankenpflege	1110
Nachtwachen	37
halbe Tagespflegen	18
ganze Tagespflegen	18
Verbände	82
Spritzen	138
Säuglingsfürsorge	58
Schwangeren-Fürsorge	9
Tuberkulosen-Fürsorge	11
Allgemeine Fürsorge	195
Krankengleitungen	76
Für Oase gearbeitet	510 Stunden
Für Kirche gearbeitet	152 Stunden

Schriftliche Arbeiten 132 Stunden
78 Tage bezahlte Privatpflege
Ferienkolonie auf dem Sítio 3 Cruzes:
84 Tage in 4 Gruppen
3 Gruppen vom 2. Januar bis 2. März
1 Gruppe vom 3. Juli bis 24. Juli
es waren 51 Kinder dort, davon waren 25 die voll zahlten, 3 die $\frac{2}{3}$ zahlten, 10 die $\frac{1}{2}$ zahlten, 13 waren umsonst dort.

Jahresbericht für 1954 in Zahlen des Arbeitsbereiches von Frau Sidonie Ahrens

Zahl der erfassten Personen und Dienststellen:

Januar	44	Juli/August	27
Februar	43	September	36
März	48	Oktober	37
April	38	November	46
Mai	48	Dezember	44
Juni	35		

Zahl aller Besuche:

Januar	81	Juli/August	27
Februar	78	September	52
März	93	Oktober	55
April	60	November	64
Mai	85	Dezember	64
Juni	64		

insgesamt 723 Besuche bei 150 verschiedenen Personen und Dienststellen:

Generalkonsulat, Polizei, Rechtsanwalt, Banken, Laboratorien, Apotheken, Krankenkassen, Krankengfürsorge-Dienststellen, I.A.P.I., SESI, I.A.P.C., Krankengbegleitung zu Arztsprechtstunden, zum Pronto Socorro und zwecks Internierung zum Hospital das Clínicas und zur Santa Casa, Sociedade Beneficente Alemã, Krankengbesuche in Hospitälern und im Hause, Besuche von Frauenkreisen, Arbeit während des Bazars, schriftliche Arbeiten, 3 Nachmittage Hausarbeit bei Kranken, 7 Tage Küchenarbeit in Mogí das Cruzes, Ferienheim, einmalige 25stündige Reise nach ausserhalb, Fürsorgebesuch.

Evangelisch-Lutherische Kirche von São Paulo

Kassenbericht für das Jahr 1954

gegeben von A. Gronau

Vortrag aus dem Jahre 1953	83.516,50
Einnahmen:	
Mitgliederbeiträge	374.925,00
Firmenspenden	178.796,00
Amtshandlungen	129.280,00
Bankzinsen	15.860,20
Ausgaben:	
Wasser, Licht, Gas, Eis	8.759,50
Mieten	6.930,00
Fahrtspesen	8.378,50
Reparaturen	11.507,50
Transportspesen	23.300,00

Ehrung für den		
Bischof Dr. Lilje	2.960,00	
Steuern	43.532,10	
Drucksachen und		
Büroartikel	7.395,10	
Gärtner	9.073,00	
Zeitungen	380,00	
Reinemachen	16.637,20	
Möbel und Utensilien	300,00	
Gehälter	544.288,60	
Annoncen	3.940,00	
Pensionskassen	42.088,00	
Versicherungen	10.715,10	
Brief- u. Stempelmarken	1.618,50	
Telefone	6.890,10	
Dienstreisen	15.554,00	
Verschiedenes	9.617,40	
Uebertrag	8.513,10	
	782.377,70	782.377,70

BILANZ PER 31. DEZEMBER 1954

Aktiva		
Banco do Brasil S. A.	128.961,90	
B. de Créd. Pessoal S. A.	6.434,00	
Reisevorschuss	37.000,00	
Vorschuss für		
Fahrradanschaffung	1.520,00	
Umbau des		
Gemeindehauses	310.326,80	
Kasse	52.735,50	
Passiva		
Uebertrag		8.513,10
Fundus für Gemeinde-		
hausreparatur	513.500,00	
Fundus für Orgel-		
reparatur	6.171,40	
Fund. f. Bau in Ferraz		
de Vasconcelos	830,00	
Fundus für Bau in		
Sabará	100,00	
Fundus für Bau in		
Santo Amaro	7.773,70	
S y n o d e		90,00
	536.978,20	536.978,20

ERINNERUNGEN AN "UNSERES HERRGOTTS KANZLEI"

Von HL K. - São Paulo.

1928 — Palmsonntag. Eine feierlich dunkelgekleidete Schar junger Menschen versammelt sich in dem Vorraum zwischen den Türmen, der hinter dem Hauptportal, aber noch vor den beiden Eingangstüren zum Hauptschiff der Johanniskirche liegt, um im feierlichen Zuge vor den Altar zur Einsegnung zu schreiten. Leises Murmeln erfüllt den Raum, aber wohl kaum ein Blick streift das eiserne Standbild jener Frau, die auf einem steinernen Sockel sitzt, eine türmereiche Stadtmauer als Krone

trägt, den Kopf tief gebeugt, die Gesichtszüge leidetfahren und in den Händen, die auf dem faltenreichen Gewande ruhen, ein zerbrochenes Schwert hält.

Wer sie ist und was sie vorstellt, das hatte der Pfarrer den Kindern in einer Konfirmandenstunde wohl erklärt, als er seine Schar einmal durch die ganze Kirche führte. Dieses Standbild war zwar nur die Kopie eines Teiles des bekannten grossen Lutherdenkmales in Worms, wo der grosse Reformator von vier sitzenden, leidgebeugten Frauengestalten im Halbkreis umgeben ist, die die vier im Dreissigjährigen Kriege zerstörten deutschen Städte versinnbildlichen sollen. Die eine dieser Vier stellte die "Trauernde Magdeburgensis" dar und wo anders als in Magdeburg, in der Rats- und Pfarrkirche zu Sankt Johannis, hätte die Kopie ihrer grossen Schwester in Worms wohl eine berechtigtere Aufnahme finden können, hat doch in dieser Kirche am 26. Juni 1524 Dr. Martin Luther seine grosse Rede von der wahren und falschen Gerechtigkeit von der Kanzel verkündet. An all dieses denken die jungen Menschen jetzt wohl kaum, sie wollen ja nun hinaus in das lockende, lachende Leben und was bedeuten ihnen da jetzt die stummen Zeugen vergangener Jahrhunderte. Das Murmeln verstummt, der Pfarrer ist eingetreten, der Zug hat sich geordnet und die Konfirmanden schreiten zum Altar. Die trauernde Magdeburgensis sitzt weiter einsam und verlassen auf ihrem Sockel...

1938 — Strahlender Junitag, Johannistag in Sankt Johannis. Eine schimmelbespannte Brautkutsche hält seitlich vom Lutherdenkmal, das vor der Kirche steht, und ein Brautpaar entsteigt dieser Kutsche, schreitet auf blumenübersäten Teppichen durch das Kirchenportal in den dunklen Vorraum. Hier warten schon die Trauzeugen und Verwandten des Paares und nun ordnet man sich zum Brautzug vor den Altar. Plötzlich fällt der Blick der Braut auf das Standbild der trauernden Frauengestalt und obwohl sie in den zurückliegenden Jahren noch manchmal an ihr vorübergekommen ist, wird sie sich gerade heute erst wieder dieses Standbildes bewusst. Sie sieht sich noch einmal als blondbezopftes Mädel im feierlichen schwarzen Taftkleid als Konfirmandin hier stehen und ein leiser Schauer der Ergriffenheit überrieselt sie. Ahnt die Braut wohl, dass mit dem heutigen Schritt in den Ehestand erst das wirkliche, das verantwortliche Leben mit aller Freude und allem Leid erst richtig beginnt? Sie betrachtet gedankenverloren die trauernde Gestalt, bis der Pfarrer kommt, das Paar begrüsst und zum Altar geleitet. Das eiserne Standbild auf steinernem Sockel bleibt wieder verlassen zurück...

1948 — Kalter, regnerischer Märznachmittag. Diese gleiche junge Frau kam gestern spät abends mit dem Zuge von Erfurt, wo sie jetzt

mit Mann und Kindern lebt, nach Magdeburg, das sie seit den ersten Kriegsjahren nicht wiedergesehen hatte, um sich in ihrer Heimatstadt einmal nach dem Trümmerhaufen, der einst ihr Elternhaus gewesen war, umzusehen und gegen die hohen Steuerforderungen der Behörden für diese Ruine Einwendungen zu erheben. Diese unerfreulichen Wege sind nun bereits erfolglos erledigt und nun treibt es sie, alle die Stätten wiederzusehen, die zwanzig Jahre lang ihrer Kindheit und Jugend geliebte und vertraute Umgebung waren.

Sie muss sich überzeugen, das von alledem nichts, aber auch gar nichts mehr vorhanden ist, obwohl sie es seit den Monaten vor Kriegsende schon weiss, dass das Herz der Altstadt, wo sie aufgewachsen ist, völlig zerstört und in Schutt und Asche gesunken ist. In der Schwertfegerstrasse, die den Breiten Weg direkt mit dem Alten Markt verbindet, ragt der alte Brunnen, der alle ihre fröhlichen Kinderspiele sah, nur noch wenig aus einem riesigen Schuttberg hervor; die Möglichkeit, durch die Buttergasse zum Markt zu kommen, besteht nur, wenn man den Trampelpfad auf der Höhe der Schuttmassen, die sich fast bis zum ersten Stockwerk der nur noch teilweise als ausgebrannte Ruinen vorhandenen Gebäude auftürmen, entlangkraxelt. Rechts und links dieser Trümmerberge sieht sie Löcher gebuddelt, wo "Leichenfledderer" versucht haben, in die Keller einzudringen, um nach verschütteten Kohlen und anderem Brauchbaren zu suchen, Ueberall ist sie herumgestreift, des Schlammes nicht achtend, der an ihren Schuhen klebt, denn es regnet immer noch und der Trümmerschutt ist eine einzige glitschige Masse. Nun steht sie auf dem Alten Markt. Wo aber ist der fröhliche Marktbetrieb geblieben? Statt der freundlichen, dicken Marktweiber an ihren reichgefüllten Ständen sind hier nur abgehärmte Frauengestalten in Kopftüchern und alten Hosen zu sehen, die Ziegel abklopfen und aufstapeln. Der ganze weite Marktplatz ist schon angefüllt davon. Das siebenhundert Jahre alte Standbild Kaiser Otto des Grossen ist verschwunden. Es war nicht zerstört, denn man hatte es fürsorglich mit Sand ausgefüllt und mit Eisenbeton ummauert; jetzt aber war es entfernt worden... Nun will die Frau noch hinunter zur Elbe, will sich überzeugen, dass die gute alte Strombrücke ebenfalls verschwunden ist. Die Gegend dort unten an der Elbe ist tragikumwoben, denn wo die Uferbefestigungen steil ins tiefe Flussbett abfallen, haben sich Magdeburger Frauen und Jungfrauen am 10. Mai 1631 verzweifelt in die Fluten der Elbe gestürzt, um den Ueberfällen und Vergewaltigungen der kaiserlichen Horden Tillys zu entfliehen. An dieser gleichen Stelle haben sich die phosphorüberschütteten, brennenden Menschen in jener Unglücksnacht am 16. Januar 1945 ebenfalls in die Fluten der Elbe gestürzt und durch den Tod im Wasser Erlös-

sung von ihren Qualen gesucht und gefunden. Die erste Katastrophe war als riesiges Fresko im Kaiser-Friedrich-Museum der Nachwelt zum Gedenken überliefert; die zweite Katastrophe bleibt unauslöschlich im Herzen aller Magdeburger, die jener Nacht nicht zum Optier tielen. Tieftraurig geht die Frau mit den schlammbedeckten Schuhen jetzt den Johannisberg wieder hinauf und steht vor den Resten der Kirche, die in ihres Lebens Höhepunkten jedesmal eine Rolle gespielt hat.

Ach, was ist von dieser schönen, stolzen Johanniskirche noch übriggeblieben? Der kleine Platz vor der Kirche, auf dem Dr. Martin Luther noch immer steht, jetzt freilich ist sein Talar von Bombensplittern durchlöchert, ist bis zur halben Höhe des Kirchenportals angefüllt mit Trümmern der zusammengesunkenen Türme. Das Kirchendach fehlt, es ist ganz hell im Kirchenschiff. Und wie die Frau auf die Höhe des Trümmerberges geklettert ist, kann sie in den nun hell gewordenen Vorraum des Hauptschiffes blicken: Dort sitzt noch immer — wie damals vor zehn Jahren bei der Hochzeit und vor zwanzig Jahren am Konfirmationstage — die trauernde Magdeburgensis...

Vom steinernen Sockel ist nichts mehr zu sehen, der Schutt reicht ihr über die Füsse bis an die Falten ihres Kleides: ja, auch das abgebrochene Schwert steckt fast bis zur Mitte in Trümmerschutt. Es ist ein Anblick stiller Verzweiflung, dieses Wiedersehen nach einem Jahrzehnt. Tränen, heisse Tränen rinnen der Frau mit den schmutzigen Schuhen plötzlich über das Gesicht; alles Leid, das sie selbst erfuhr, alle Angst und Qual der mit ihren Kindern durchwachten Bombennächte, die Ungewissheit der gegenwärtigen Lebensexistenz, alles kam in diesem Augenblick über sie und sie fand es widergespiegelt in dem Denkmal dieser trauernden Frauengestalt. Wo waren die fröhlichen Jugendjahre jener Konfirmandin, wo der Hochzeitszug am St. Johannistag geblieben? Die Frau nickt ernst ihrem stillen Gegenüber zu: jetzt versteht sie jene, die das Schicksal einer ganzen grossen Stadt, ihrer Heimatstadt versinnbildlicht. Welch ein Leben war in dieser Stadt gewesen, blühender Handel schon in ältester Zeit, tapfere Haltung in den Jahren der Reformation, die 1550 und 1631/32 schwerste Belagerungen und Zerstörungen brachten und trotzdem der Stadt den Namen "Unseres Herrgotts Kanzlei" gaben, weil sie treu und unverbrüchlich ein Hort des Evangeliums und eine wahre Zufluchtsstätte aller bekenntnisfreudigen Protestanten blieb und sogar der letzte Erzbischof von Magdeburg, der Hohenzoller Sigismund, im Jahre 1561 zur evangelischen Lehre übertrat. Immer wieder hatte sich die Stadt von den schwersten Schlägen erholt, Franzosenherrschaft, Kontinentalsperre und viele innerpolitischen Unruhen. Wird es dieser Stadt auch diesmal gelingen?

Du trauernde Magdeburgensis, weinst du

auch? Nein, ach, es ist nur der Märzregen, der durch die himmeloffene Kirche über die auf den Trümmern hockende Figur rieselt. Es scheint, als habe sie ihr Haupt noch tiefer gebeugt und ihre schönen Züge sind gramdurchfurcht wie die einer Greisin.

Die Frau wendet sich zum Gehen, der Abschied fällt ihr schwer, und einsam und verlassen bleibt das Denkmal einer trauernden Frau in der Kirche zurück...

Lebe wohl, du geliebte, schmerzzerfurchte Heimatsstadt, dich grüsse ich, du, "Unseres Herrgotts Kanzlei".

AUS DER GEMEINDE —

FÜR DIE GEMEINDE

Eine mutige Frau, Elisabeth Frey. — Am 21. März sprach vor einer zahlreichen Hörschaft der "Oase" im Heydenreichhaussaal Frau Luise Bresslau-Hoff über "Eine mutige Frau, Elisabeth Frey". Auf Grund von sorgfältigen Studien des englischen Schrifttums darüber teilte die Vortragende wieder eine ihrer fein angelegten, sorgfältig und klar gearbeiteten Wiedergaben des Lebenswerkes grosser Persönlichkeiten mit, wie früher schon in den Vorträgen über Albert Schweitzer, Helene Schweitzer und Elli Knapp-Heuss, um nur einige zu nennen. Nur selten wird einem ein Lebensbild von Elisabeth Frey geboten, die zur Zeit Dom Pedro I. in England lebte. Als Tochter reicher Eltern wird sie überzeugt von der Glaubenshaltung und dem praktischen Christentum der "Gesellschaft der Freunde", die mit ihrem damals aufkommenden Spitznamen "Quäker", d. i. Zitterer genannt werden. (Das Volk nannte sie so wahrscheinlich wegen ihrer Zuckungen im Gebetskampf.) Diese heute wohl überall in den Notstandsgebieten bekannten Wohltäter der Menschheit lassen sich kurz in ihrer Auffassung des Christentums, wie sie damals äusserlich zu Tage trat, so charakterisieren: Vom Besitz des "inneren Lichtes" (Christus) ausgehend, ist ihr Gottesdienst ein Warten auf profetische Eingebung, daher stille Versammlung, Verwerfung der Sakramente; Toleranz, kein Kriegsdienst mit der Waffe, religiöse Freiheit, Achtung vor den Andersgläubigen, besondere Kleidung und Sitten, Vermeidung des Scherzes, kein Theater, keine Musik, Verwerfung des Eides und des Verkleidungstriebes,

grosse Menschenfreundlichkeit, Kampf gegen die Sklaverei und Indianerbedrückung, usw. Nach ihrer Verheiratung bekommt also Elisabeth Norwich den Namen Frey; sie hat selbst elf Kinder, aber so, wie ihr Glaube wächst, drängt es sie, auch anderen Gutes zu tun. Sie geht in die grossstädtischen Elendsviertel, überwindet ihre Schüchternheit, öffentlich zu beten und zu sprechen, ja, sie erkämpft sich bei den Behörden die Erlaubnis, die Strafgefangenen beiderlei Geschlechtes zu besuchen in den Gefängnissen. Hier stellt sie seit 1813 einen mittelalterlichen Tiefstand des Strafvollzuges fest, der Verzweiflung, Laster, tierische Boshaftigkeit und Verführung aller noch nicht so tief gesunkener Elemente mit sich bringt, dass sie mutig eintritt für eine Abhilfe auf dem Wege einer Gefangenenfürsorge durch religiöse Beeinflussung, durch Arbeitsvermittlung und durch gütiges Helfen. Es weiss ja auch heute nur der etwas über den Zustand der Gefangenen, der einmal selbst Gefangener war; und für das Unternehmen von Elisabeth Frey hat eigentlich nur der die rechte Würdigung, der einmal selbst bei Behörden versucht hat, Erlaubnis zum Besuch von Gefangenen zu erhalten, um ihnen zu helfen. Aber man wird auf diese Frau aufmerksam; sie wird der Königin vorgestellt, die von Elisabeth als Quäkerin mit Du angeredet wird. Von nun an hat sie ungehindert Zutritt zu den Gefangenen. Wenn sie ihnen Jesaias 53, das Kapitel vom leidenden Gottesknecht, vorliest, dann nimmt sie die mannigfachsten Eindrücke in den Minen der Sträflinge wahr. — Bald wird ihre Arbeit über ihr Vaterland hinaus bekannt. In Deutschland ist es Theodor Fliedner, der Diakonissenvater von Kaiserswerth, der ihre Arbeit aufnimmt und sich mit ihr persönlich ausspricht und bekennt: "Noch niemand hat solch' tiefen Eindruck auf mich gemacht". Sie findet Eingang am Hofe in Berlin und in Frankreich. Es entstehen Komitees für Gefangenenhilfe (Strafe darf nicht Rache sein!). Krankenpflegerinnen werden ausgebildet. Das ganze furchtbare Problem der Haft wird aufgerollt (Zellen- und Einzelhaft, Trennung von Schwer- und Leichtverbrechern, politische Gefangene, religiöse Betreuung im Kerker, Schutz den Jugendlichen und Geisteskranken; keine Ketten mehr, Galeriensträflinge und Deportierte). Elisabeth leistet Arbeit über ihre Kräfte. Müde und leidend, aber nicht gebrochen, sondern froh in Hoffnung, sieht sie ihrem Ende

FABRICA DE ORGÃOS E HARMONIOS



BOHN

MARC REGISTRADA

R. GRANDE DO SUL-BRASIL

RUA MARQUES DE SOUZA - END. TELEGR. FONO. ORGAO - TELEFONE Nº 1393



MEDALHA DE OURO-PALESTINA 1922



GRANDE PREMIO MEDALHA DE OURO-PALESTINA 1925



GRANDE PREMIO MEDALHA DE OURO-MONTEVIDEO-1933



GRANDE PREMIO-S. PAULO-1939

J. EDMUNDO

NOVO HAMBURGO

entgegen mit ihren eigenen Gedanken über das Bleiben auf dieser Welt und ein Fortleben nach dem Tode... Und heute in der Zeit der Konzentrationslager — wie sieht es in und unter den Gefangenen aus? Hören wir nicht von Verzweiflungstaten, von sinnlosen Wutausbrüchen, schwerer moralischer Gefährdung, die äusserlich verborgen bleibt unter Sport und Spiel? Berichten nicht unsere Zeitungen immer wieder von Gefangenerevolten? — Gefangenenfürsorge ist ein weites Feld der Betätigung für Menschen, die bei weiser, nüchterner Beurteilung der Lage Einsichten genommen haben in die Behandlung sozialer Schäden der menschlichen Gesellschaft und Besserung wissen vom Standorte christlicher Weltanschauung aus. Wer Elisabeth Frey's Arbeit und Leben kennt, der fährt an unseren grossen Gefängnissen mit anderen Gedanken als vor dem Vorüber. Wie kann man helfen?

Was wir hier sehen und erleben, gesehen und erlebt in dichterischer Verklärung. — Schon längst sollte von dieser Stelle aus hingewiesen werden auf ein feines Büchlein für besinnliche Leute: "Deutsche Dichtung in Brasilien, 1. Folge, herausgegeben von B. A. Aust, einmalige Auflage in 200 Exemplaren, Privatdruck der Gedichte von Luise Bresslau-Hoff und Carl Fried, São Paulo, 1954." Da sind überall Erlebnisse, die zu tiefen Erkenntnissen unseres Seins, unseres Lebens, unserer Seelenschächte führen, z. B. "Tägliches — Mutterhände — Die Frau, die zusammenbricht — Die Wandernde"; oder die Verse, die wir hier vor Jahren schon wiedergaben vom "Hibiscus" und vom "Strauss". In einem alten Münster schweifen die Augen von den Figuren und den Beter nach innen und wiederum zur Erkenntnis: "In meiner Ahnen Hände ward gelegt die schwere heil'ge Schrift, als Doktor Martin mit Wort zerhieb ein billig Reuwerk: Er warf den Funken des Gewissens in die Seelen, der glimmend von Geschlechtern zu Geschlecht aufbrennt oft in jähen Flammen nach dem unverrückbar Wahren." — Vor Carl Fried's Gedichten finden sich die Worte, die so viele angehen: "Wo du daheim warst, ist nicht mehr dein Heim. Und wo dein Heim ist, bist du nicht daheim." Wir möchten fortfahren mit den Worten unserer Weltanschauung: "Wir gehen - wohin wir auch gehen - immer heim." Da werden Gedanken laut über die Scene, die man manchmal sieht: "Kinderbeerdigung": "Kinder tragen einen kleinen, einen kleinen Kindersarg / durch die weiten Strassen, durch die Gassen. In den jungen Mienen ist kein Arg, denn sie können Totsein noch nicht fassen, und so brauchen sie auch nicht zu weinen"... Einleuchtend klar die Verse vom Sterben: "Was das Sterben zum Nichts macht, ist der Blitz, der Schlag...", aber "Der allein stirbt schmerzlich und elend, den die Krankheit befällt, die ihn mählich verzehrt... Sterben ist schwer." Und doch wissen wir, dass unsere

Ahnen beteten: Bewahre uns vor einem jähen, unbussfertigen Tode. — Andere Verse sprechen von der "Fahrt nach Paranaguá", "Aus Campos do Jordão" oder vom "Kolibri", von den "Ipês" und "Unter einem Orangenbaum". Wer liest heute unter der Jugend noch Verse? Wahrscheinlich die, die von der Religion der Herzen herkommen.

Aus "Musik und Kirche", 21. Jahrgang, 1951, Juli/August, Heft 4:

Arnold Torhorst: Absonderliches und Ergötzliches aus alten Gesangbüchern: "...Unsere Alten liebten es, Sündennot und -elend höchst drastisch darzustellen. Aber die weltbekannte und der Kirche oft angekreidete berühmte Rabenaas-Strophe gehört nicht dazu. Man sollte es endlich aufgeben, sie als Erzeugnis eines Kirchendichters anzuprangern oder gar die alten Gesangbücher immer wieder abzugrasen, ob man sie nicht doch noch entdeckt. Bekanntlich muss diese Strophe in Thomas Mann's "Buddenbrooks" dazu herhalten, der Kirche eins auszuwischen; der Dichter täte nur gut daran, wenn er sie entfernen würde. Denn sie ist weder ein altes noch gar ein kirchliches Erzeugnis. Sie stammt von Friedrich Wolf, der — wie Fritz Reuter — als Burschenschaftler lange Jahre im Gefängnis sitzen musste. Reute raffte sich auf und wurde ein Dichter. Reuter raffte sich auf und wurde ein Dichter, dessen Werke noch lange Zeit der Menschheit Bedarf an Humor und Freude zu decken vermögen. Wolf wurde Kommunist und machte sich leider — unter Beifall von Friedrich Engels — daran, Kirche und Kirchenlied dadurch madig zu machen, dass er hässliche Verse fabrizierte und sie herausgab als Strophen, die er in alten Gesangbüchern gefunden habe. So ist die Entstehung der Rabenaas-Strophe." (Mitgeteilt von W. Althausen.)

Palmsonntag bis Ostern, ein Blick auf die gottesdienstliche Gemeinde

Palmsonntag: STADTKIRCHE, portug. Gottesdienst mit Feier des Hlg. Abendmahles (P. Filarski), Gottesdienstbesucher 386, Abendmahlsgäste 79, Kollekte für Gemeindegemeinschaft Cr\$ 1.374,00.

HEYDENREICHHAUS: Kindergottesdienst, Besucher 36. Gottesdienst in dtsh. Sprache (P. Begrich), Besucher 54, Kollekte f. Theologiestudenten Cr\$ 158,00.

Gründonnerstag: Abendgottesdienst und Feier des Hlg. Abendmahls in der STADTKIRCHE (P. Begrich), Besucher 365; Abendmahlsgäste 245; Kollekte für Theologiestudenten Cr\$ 1.601,00.

Karfreitag: STADTKIRCHE, deutscher Gottesdienst und Feier des Hlg. Abendmahles (P. Zander), Besucher 803; Abendmahlsgäste 405; Kollekte f. Theologiestud. Cr\$ 4.050,00. 16 Uhr: Liturgische kirchenmusikal. Feierstunde, Besucher 321, Kollekte für Kirchen-

musik Cr\$ 1.254,50; 19 Uhr portug. Gottesdienst und Feier des Hlg. Abendmahles (P. Begrich), Besucher 245, Abendmahlsgäste 205, Kollekte f. Theologiestud. Cr\$ 558,00.

HEYDENREICHHAUS: deutsch. Gottesdienst (P. Begrich), Besucherzahl 160, Abendmahlsgäste 110. Kollekte für Theologiestudenten Cr\$ 558,00.

SANTANA: Gottesdienst und Feier des Hlg. Abendmahles (P. Filarski), Besucher 42, Abendmahlsgäste 23, Kollekte für Theologiestudenten Cr\$ 320,00.

Ostern, Festgottesdienst, STADTKIRCHE (P. Begrich), Besucher 705, Kollekte für evgl. Presse Cr\$ 3.300,00.

SABARÁ (P. Zander), Festgottesdienst und Abendmahlsfeier, Besucher 45, Abendmahlsgäste 15, Kollekte für Theologiestudenten Cr\$ 163,00.

SANTANA: Kindergottesdienst, Besucher 27; Gemeindegottesdienst und Abendmahlsfeier: Besucher 36, Abendmahlsgäste 16, Kollekte für Gemeindearbeit Cr\$ 160,00.

HEYDENREICHHAUS: Kindergottesdienst, Anwesende 44.

Es fanden 2 Goldene und 1 Silberhochzeit, 1 Begräbnis und 19 Taufen statt. -ch.

Am Sonntag Reminiscere, den 6. März, wurde der Herr Synodalpräses Pastor Hans Wiemer, bisher in Petropolis bei Rio, nunmehr in sein Pfarramt in der Hauptstadt des Landes feierlich eingeführt. Zu diesem Gottesdienste und der Vorstandssitzung unserer Mittelbrasilianischen Synode waren aus São Paulo der Herr Synodale Wilhelm Althausen und P. Begrich anwesend. Herr Pastor Busch aus Juiz de Fóra (Minas) wurde zum Pfarrer von Petropolis, Pastor H. Müller aus Curitiba, früher in Campinas, zum Pfarrer von Juiz de Fóra gewählt. — Herr Pastor Hans Reichardt-Santos hat seinen Wohnsitz nach Santo André verlegt, wo seine Adresse ist: Rua Aroeiras 228, Tel. 355, caixa postal 137. — In die Arbeit der Oase ist seit 15. 3. Schwester Margarethe Spieweck eingetreten, die wir herzlich willkommen heißen. Neben Schwester Marie Schubert und Agnes Wellner wohnen nun alle drei Oasenschwestern in dem neubauten und am 15. 4. bezogenen Schwesternhaus hinter der Stadtkirche. — Während der Passionszeit hielten wir in der Stadtkirche Mittwochabends Passionsandachten. — Am 8. März begann der diesjährige Konfirmandenunterricht, der bisher in 16 Kursen erteilt wird. Der Unterricht findet in beiden Sprachen statt in der Stadtkirche, im Heydenreichhaus, in der Olindaschule, in Campo Belo, in Chora Menino und in Torres do Tibagy. — Im Heydenreichhaus hielt am 25. 3. im kleinen Kreise P. B. Vortrag über: "Evangelische Eindrücke einer Europareise." — Auf eine neuaufgekommene schöne Sitte hinzuweisen, nahmen wir schon im vorigen Jahre

Gelegenheit. Es handelt sich darum, dass in der Karwoche, zumeist am Palmsonntag, Familien, die über gute Apparate und Platten verfügen, Einladungen ergehen lassen zum Anhören der ungekürzten Matthäuspassion von Joh. Sebastian Bach. So war z. B. im gastlichen Hause H. Stettiner eine solche Bachgemeinde versammelt zur musikalischen Andacht. — Auch im Radio konnte man zu verschiedenen Stunden am Gründonnerstag und Karfreitag die Matthäuspassion in deutscher Sprache hören. — Teile daraus kamen in der liturgischen musikalischen Feierstunde, die Herr Organist Gaus am Karfreitag nachmittags in unserer Stadtkirche veranstaltete, zu Gehör. Es war für Chor-, Einzelgesang, Streich- und Orgelmusik gesorgt und die Gemeinde freute sich an der schönen Musik, die mit dem vom Altar von P. Zander gesprochenen Gotteswort eine rechte Andacht war. — In der Stadtkirche wird in diesen Tagen ein Gemischter Kirchenchor zusammenkommen unter Leitung von Herrn Gaus. — Vom 17. bis 24. April tagte in São Paulo der 7. Weltkongress für evangelisches Christentum mit Veranstaltungen im Stadion Pacaembú, im Park Ibirapuera, in der Cultura Artística und in einigen 50 evangelischen Kirchen der Stadt. Unsere Lutherjugend und Gemeinde war beteiligt. — Wir danken von dieser Stelle aus für die Zusendung des neuerdings in Rio Claro erscheinenden Mitteilungsblattes, das Pastor G. Graetz herausgibt mit dem Titel: Boletim informativo da Igreja Evangélica Lutherana de Rio Claro. — Frau Anita Heiblig-Böttger, Igreja Missionária do Brasil, caixa postal 5304, São Paulo, teilt uns mit, dass Rev. Erich Dohne von der Marburger Diakonie und Herr Missionar Rev. Th. Grischy mit Gattin São Paulo besuchten und interessiert von der Arbeit von Rev. Alwin Böttger und Rev. Anita Heiblig-Böttger in Guarulhos Kenntnis nahmen, wo ein brasilianisches Diakonissenhaus gebaut werden soll. — Der Name unserer Kirche, die die vier Synoden zusammenfasst mit Sitz in São Leopoldo bzw. in Rio, heisst: Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien oder Igreja Evangélica de Confissão Lutherana no Brasil; bisher waren wir gewöhnt, einfach vom Synodalbund zu sprechen. — Die Sitzungen unseres Kirchenvorstandes finden künftig immer am dritten Montag abends 8 Uhr in jedem Monat im Heydenreichhaus statt. — Von Frau Leonhardt erhielten wir für unsere Bibelsammlung eine Bilderbibel, ein wertvolles Stück, gedruckt wahrscheinlich um 1800. — Herr R. Kröninger von der Joalheria e Lapidacão "Pedras do Brasil" versilberte uns die beim Abendmahl unentbehrliche Hostiendose aus Kupfer, die wir in der Karwoche erstmalig in Benutzung nehmen konnten. — Herr Kunstmaler L. Leon schenkte uns zu Karfreitag wiederum eine Handmalerei, die Verzweiflung des Judas darstellend. Die "Kreuzigungsszene" und das "Judasbild" hatten wir an der An-

schlagstafel im Vorraum der Kirche ausgehängt. — Allen Spendern herzlichen Dank! Wünsche und Anregungen, auch Kritiken für dieses Blatt und unsere kirchliche Arbeit können schriftliche, in geschlossenem Umschlag,

ohne Namensnennung in unseren Briefkasten an der Kirche abgeworfen werden. Betrachtungen und Berichte im kirchlichen Sinne in der Länge von 1—2 Schreibmaschinenseiten werden gern aufgenommen. —ch.



Des Pfarrers Predigt an sich selbst

Ein Pfarrer muss sein
Ganz gross und ganz klein;
Vornehmen Sinns wie aus Königsgeschlecht,
Einfach und schlicht wie ein Bauernknecht;
Ein Held, der sich selbst bezwungen,
Ein Mensch, der mit Gott gerungen;
Ein Quell von heiligem Leben,
Ein Sünder, dem Gott vergeben;
Ein Herr dem eigenen Verlangen,
Ein Diener den Schwachen und Bangen;
Vor keinem Grossen sich beugend,
Zu den Geringsten sich neigend;
Ein Schüler vor seinem Meister,
Ein Führer im Kampf der Geister;
Ein Bettler mit flehenden Händen,
Ein Herold mit goldenen Spenden;

Ein Mann auf den Kampfesstätten,
Ein Weib an den Krankenbetten;
Ein Greis im Schauen,
Ein Kind im Trauen;
Nach Höchstem trachtend,
Das Kleinste achtend;
Gestimmt zur Freude,
Vertraut dem Leide,
Weitab vom Neide;
Im Denken klar,
Im Reden wahr;
Des Friedens Freund,
Der Trägheit Feind;
Feststehend in sich,
Ganz anders als ich.
Dietrich Vorwerk.

JETZT AUCH IN PORTUGIESISCHER SPRACHE
der bekannteste Name der Kriminalliteratur

SHERLOCK HOLMES

in einer Serie von 9 Bänden mit vierfarbigem Einband:

- | | |
|--|------------------|
| 1. Um Estudo em Vermelho | Cr\$ 30,00 |
| 2. O Signo dos Quatro | Cr\$ 30,00 |
| 3. Aventuras de Sherlock Holmes | Cr\$ 50,00 |
| 4. Memórias de Sherlock Holmes | Cr\$ 50,00 |
| 5. A Volta de Sherlock Holmes | Cr\$ 50,00 |
| 6. O Cão dos Baskervilles | Cr\$ 35,00 |
| 7. O Vale do Terror | Cr\$ 40,00 |
| 8. O Último Adeus de Sherlock Holmes | } in Bearbeitung |
| 9. Histórias de Sherlock Holmes | |

Spannende Begebenheiten. Ein Test für Ihren Scharfsinn ...
und eine Nervenprobe.

Sie können nun Sherlock Holmes in einer Reihe fesselnder Abenteuer kennenlernen. Neun Bände der berühmten Kriminalromane Conan Doyles: Aus dem Nebel Londons taucht noch einmal der gefürchtete Detektiv auf, in unerbittlichem Kampf gegen das Verbrechen, in dem Ueberlegung, logisches Denken und Mut seine einzigen Waffen sind.

Erhältlich in allen guten Buchhandlungen wie auch durch Postnachnahme
oder direkt bei

Companhia Melhoramentos de São Paulo

Indústrias de Papel

CAIXA POSTAL 8120 — SÃO PAULO

Loja Nº 1: Rua Líbero Badarö, 461

Loja Nº 2: Rua Augusta, 2524

Loja Nº 3: Rua Treze de Maio, 1905

Nachtrag aus No. 1: Ihre Goldene Hochzeit feierten am Karfreitag mit dem Gange zum Hlg. Abendmahl und am Ostersonnabend mit kirchlicher und Familienfeier im Hause der Kinder Arnold-Battaglia die Schlesienvertriebenen, Herr Wilhelm und Frau Martha Brünner aus Warmbrunn. Unsere herzlichsten Segenswünsche mit dem Choral von Leuthen: Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen...

KIRCHLICH BEERDICT wurden vom 12. 2. bis 23. 3. 1955: Alfred Koch, 49 J.; Gustav Horst Schmalz, 41 J.; Herbert Ludwig Schrage, 72 J.; Karl Richter, 92 J.; Anna Friederike Schellenberg, geb. Specht, 56½ J.; Walter Kaltenbach, 53½ J.; Fritz Adolf Keil, 56 J.; Luise Deiss, 80 J.; Juliana Kissmann, 81 J.; Dr. João Paulo Picker, 38 J.; Anna Herminia Flander-Marx, 75 J.; Rodian Sörensen, 47 J.; Francisco Waldemar Krug, 58 J.; Johann Salm, 57½ J.; Luise Matern, 68 J.; Otto Elfering, 57 J.; Rudolf Friedrich Gottlieb Winzer, 80 J.; Guilherme Otto Bierbrauer, 56 J.; Frieda Ambrosus, 57 J.; Josef Meyer, 61 Jahre.

TAUFEN (vom 3. 4. bis 1. 5. 1955): Brigitte Lorette Flieger; Peter Herbert Kross; Jorge Francisco dos Santos; Johann Christian Post Susemihl; Klaus Peter Cwiertnia; Hedy Zieleniewicz; Dieter Bernardo Zieleniewicz; Robert

Näf Rodrigues; Siegfried Hettfleisch filho; Andries Wolfgang Kallies; Roberto Jacob Gitterer; Heidi Kaufmann; Ingrid Elisabeth Rangel Schweiss; Susanne Pueschel; Martha Amanda Blume; Alice Spörl; Rudolph Coll; mus; Erica Becker; Rudolf Fritz Hahs; Mara Weber-Lütke; Christina Alina Neitsch; Renate Baetz; Bernardo Friedrich Theodor Rüdorff; Dietmar Grether; Marilis Klein Messas; Décio Woserow; Gunther Brunckhorst; Gilberto Kiyasu; Artur Selmikaitis; Klaus Heller; Karin Gierlich; Maria Cecilia Drechsler; Curt Falkenburger; Regina Dalchau; Wilma Joana Stein; Heliane Augusta Mueller de Paula; Renate Damann; Ivone Gertrudes Weiss; Horst Peter Laubenheimer. — 39 Taufen, davon 19 Mädchen und 20 Knaben.

KIRCHLICH GETRAUT wurden vom 2. 4. bis 3. 5. 1955: Alfred Schmidt und Leoni Fischer; Jakob Weber und Luisa Tilger; André Hubert und Katharina Heise; Nicola Pagano und Frieda Gerda Linschmann; Hans Helmut Domschke und Eva Maria Spruck; Carlos Christian Maier und Elsbeth Johanna Watzel; Rudolf Schultz und Johanna Bleich; Gunther Bormann und Catharina Else Scheidt. Davon eine Mischehe.

KIRCHLICH BEERDICT wurden vom 31. 3.

**-está melhor
do que nunca!**

**porque Brahma Chopp
contém o rico sabor do**

- ★ **melhor MALTE**
- ★ **melhor LÚPULO**
- ★ **melhor FERMENTO**

Sinta o seu "rico sabor"... aprecie sua pureza... delicie-se com o seu aroma! Brahma Chopp está, hoje, melhor do que nunca! Isto porque a Brahma vem apurando sempre sua qualidade com os melhores ingredientes.

**EM GARRAFA
OU EM BARRIL**



Beba
**BRAHMA
CHOPP**

Produto da Cia.
Cervejaria Brahma

bis 2. 5. 1955: Elise Witte, aus Eckartsberga, Thüringen, 50 J.; Wilhelm Scheerschmidt, aus Erfurt, 80 J.; Guilherme Fürbringer, 48 J.; Martha Pfeiffer, aus Joinville, S. C., 73 J.; Ladislaus Havas, aus Budapest, 44 J.; Melita Rudzitis, aus Riga-Hagenberg, Lettland, 47 J.; Sophia Oblenzik, aus Oberschlesien-Deutschld., 79 J.; Martin Deding, 59 J.; Albert Lorenz, 32 J.; Hedwig Ingeborg Eder, 15 J. 11 M.

Liebesgabenpakete nach EUROPA

Flug- und Schiffspassagen
für alle Linien

Effekten — Devisen

R. WOEHRL

Rua Anchieta 35 — sala 814 A

Tel. 32-3197 u. 33-6666

Caixa postal 4674 — S. PAULO

G. u. E. Opitz

VERSICHERUNGEN JEDER ART

*

SÃO PAULO

Rua Boa Vista 245, 10.º andar, sala 1014

Telefon 32-4957

TIPOGRAFIA PAPELARIA HENNIES & CIA.

IMPRESSOS COMERCIAIS — FOLHETOS
REVISTAS — BROCHURAS
ENCADERNAÇÃO DE LIVROS — ARTIGOS
PARA ESCRITORIO — LIVROS EM BRANCO
PAPEIS DE FANTASIA
ARTIGOS ESCOLARES

RUA RIACHUELO, 90 — SÃO PAULO

Tel. 32-1827 — Caixa postal 189

FRIGORIFICO SANTO AMARO

SÃO PAULO — RIO DE JANEIRO

Especialidade em: Frios Sortidos, Mortadela,
Presunto, Salame, Copa, Banha e Outros Produtos
Similares.

SÃO PAULO — Matriz-Fábrica: SANTO AMARO

Avenida Izabel Schmidt 86-90

Telefone: Santo Amaro 126.

Filiais:

RIO DE JANEIRO

Rua Leandro Martins 50/2 — Telefone: 23-6150

SÃO PAULO

Casa Santo Amaro — Rua Anhangabá 73

Telefone: 34-2017

SANTOS

Mercado Municipal — Telefone: 2853

ALEXANDRE EDER & CIA.

Endereço Telegráfico: "FRIGOEDER"

Tinturaria Saxonia Ltda.

Fabrik und Kontor:

Rua Barão de Jaguará 980 — Tel. 33-7217

Annahmestelle:

Rua Senador Feijó 50 — Tel. 32-2396

KLEIDER-FÄRBEREI UND
CHEMISCHE REINIGUNGSANSTALT

CARIMBOS CLICHÊS GRAVURAS PAPELARIA

E. Riedel & Cia. Ltda.

RUA BENJAMIN CONSTANT 67

Caixa postal 1008 Telefone 32-1073

SÃO PAULO

DEPOSITARIO DE ARTIGOS PARA PINTURA

Fundado em 1923

Emporio das Tintas Ltda.

Rua José Bonifácio 114 — São Paulo

Tel. 32-1285 e 35-1896 — Caixa postal 2870

SECÇÃO ARTISTICA E PAPELARIA

SECÇÃO DE PINTURA

SECÇÃO DE PINCEIS

CASA GODINHO

Tel. 33-3914

Grösste Auswahl in aus- und inländischen
Delikatessen.

Konserven — Champagner — Weine

Liköre — Käse — Butter — Keks

Schinken

Feinster Aufschnitt

Rua Libero Badaró 340

SÃO PAULO

QUALITÄTSSWARE!



Irmãos Machtans Ltda.
Av. Inajá, 257 — Caixa postal 1319
SÃO PAULO

Immer
noch
die
beste

Scho-
ko-
ladel



Sönksen

Bei

DIERBERGER

finden Sie alles
für Ihren
Gemüse-, Blumen-
und Obstgarten



KATALOG GRATIS

Rua Libero Badaró 499-501
Avenida Anhangabaú 394
Caixa postal 458 - SÃO PAULO

**Klavier-, Theorie-, Harmonium-
Unterricht**

erteilt Komponist, langjähriger Lehrer
am Pädagogium der Tonkunst zu Dresden

Violin-Kammermusik-Unterricht

erteilt Pädagogin der Dresdner Musik-
schule

Walter Kupffer

Maria Rainer-Kupffer

Avenida 9 de Julho 556, Apt. 12-A
(nahe Praça da Bandeira)
und Rua Visc. do Rio Branco 34 (34-0553)

Galeria Paulista
1883
DE MODAS

Für Ihr Heim!

Stets grosse Auswahl in
geschmackvollen

Einzelmöbeln

Polstermöbeln

Teppiche

Möbel-u. Dekorationsstoffe

Gardinen — Stores

zu niedrigsten Preisen.



Compôsto e impresso: Poligrafica Ltda., Rua da Moóca 1709/21, São Paulo.
Informações — Anfragen: Pastor Begrich, Caixa postal 6192.